

Inhalt

Vorwort	1
Forschungsüberblick	2
1. Vom Heiligen Krieg und bußfertigen Rittern – Die Anfänge des Ordens	5
2. Von Geheimstatuten, Geheimschriften und Mutproben – Die Ordensaufnahme	21
3. Von Kopfjägern, Orientalisten und Freimaurerfeinden – Der „Baphomet“	53
4. Von Kelchen, Gnostikern und Blutreliquien – Der Heilige Gral und die Templer	70
5. Von Christusbildern und Genealogen – Die Templer und das Grabtuch von Turin	91
6. Von Zahlenmystik, unterirdischen Spelunken und dem Heiligen Grab – Die Architektur der Templer	107
7. Von Kreuzen, Sternen und Rosetten – Die Templersymbolik	128
8. Von Freimaurern, Okkultisten und Freizeitmönchen – Das Weiterleben der Templer	147
9. Von Schatztruhen, Flotten und Verstecken – Der Schatz der Templer	175
Fazit	195
Bibliographie	199

Vorwort

Weltverschwörungstheorien haben Hochkonjunktur, und das nicht nur, weil sie einen spannenden Stoff für Romane und Kinoblockbuster liefern. Unzählige Menschen fühlen sich Anfang des 21. Jahrhunderts von ihren Regierungen, Kirchen und sonstigen Institutionen im Stich gelassen und belogen. Von sozialer Unsicherheit bedrängt, von globalem Terrorismus, Klimawandel, Pandemien und Massenmigration beunruhigt und zudem von einer Fülle kaum mehr kontrollierbarer (Des-)Information aus dem Internet überflutet, nehmen immer mehr Menschen Zuflucht in einfach erscheinenden Erklärungsmodellen, in denen geheime Gruppen mit übelwollender Agenda alle Geschicke nach einem Plan steuern und andere geheime Gruppen gegen sie arbeiten – ein Szenario, dem der Einzelne hilflos ausgeliefert scheint, wenn nicht ein „Enthüller“ die neuesten „Fakten“ über die Verschwörungen liefern kann.

Die Idee ist nicht neu: die Religionen haben seit jeher den ewigen Kampf zwischen Gut und Böse zum Thema, der aus der überweltlichen Region auch in die Menschheitsgeschichte und das Leben des einzelnen eingreift. Doch sind zumindest die klassischen Religionen wie Christentum, Judentum und Islam seit den Konfessionskriegen des 17. Jahrhunderts und der Zeit der Aufklärung im 18. Jahrhundert selbst in die dunkle Aura von Verschwörungstheorien geglitten. Dass die katholische Amtskirche mit ihren Organen eine hauptsächlich dem Selbsterhalt dienende menschenfeindliche Vereinigung sei, der jedwede Verbrechen zuzutrauen sind, gehört nicht erst seit Dan Browns „Da Vinci Code“ quasi zum guten Ton jeder neueren Verschwörungstheorie. In diesem Reigen haben die Templer, beziehungsweise vorgebliche Nachfolger des seit über 700 Jahren aufgelösten Ritterordens, einen angestammten Platz, der sich stets noch weiter ausweitet. In ihren weißen Umhängen mit dem roten Kreuz bevölkern die Templer und ihre Geheimnisse Kinoleinwände, das Fernsehen, Romane, Comics und Computerspiele.

Die Templermythen umfassen die Gründung des Ordens, seine Regel und den Professritus, seine Architektur, Symbolik, in seinem Besitz angeblich befindliche Artefakte und Schätze sowie sein Weiterleben. Sie sind der Ausdruck der Suche nach einer anderen Wahrheit jenseits von Wissenschaft und Wissenschaftlern, von Kirche und Regierungen. Einer Wahrheit, zu der man durch Deutung von Zeichen, Neuinterpretation von Quellen oder Ignorierung wissenschaftlicher Erkenntnisse vorzudringen glaubt. Wie in jeder Mythologie wird dabei ein in sich geschlossenes System geschaffen, dass sich selbst stützt, erklärt und nährt. Mit Scheuklappen wird sich auf vermeintliche Absonderlichkeiten des Templerordens fixiert. Gern wird ‚zwischen den Zeilen gelesen‘ und nicht vorhandene Aussagen in den Quellen als bewusste Geheimhaltung interpretiert. Originale werden aus

ihren Kontexten gerissen, falsch zitiert und schlimmstenfalls manipuliert. Oftmals ohne das Handwerkszeug studierter Historiker – das Alternativwissenschaftler und Verschwörungstheoretiker zumeist gänzlich als Teil der Wahrheitsverschleierung von Akademikern, Staaten und Kirchen ansehen – wird bei der Betrachtung der Vergangenheit gefunden, was gefunden werden soll. In anderen Fällen auch: was die Wünsche des verschwörungsaffinen Publikums bestätigt und den Autoren große Einnahmen verspricht. Einige dieser Mythen wurden in den letzten zweihundert Jahren so oft wiederholt, dass sie sich im kulturellen Gedächtnis verankert haben und quasi durch die Hintertür Eingang auch in neuere wissenschaftliche Publikationen gefunden haben.

Dieses Buch wendet sich an Fachleute wie interessierte Laien. Sein Ziel ist, der Entstehung der einzelnen Mythen nachzugehen, ihre Verankerung in tatsächlichen Ereignissen und ihre Protagonisten zu untersuchen. Wir werden hochgelehrten Wissenschaftlern begegnen, an Verfolgungswahn leidenden Theologen, Betrügern und gewitzten Geschäftsleuten. In jedem Fall sollen die ‚Scheuklappen‘ gehoben und der Blick geweitet werden auf das geschichtliche, kulturelle und künstlerische Umfeld der zweihundert Jahre Existenz des historischen Templerordens, um zu sehen, ob er wirklich eine solche Ausnahmeerscheinung in Riten und Symbolik war, wie die Alternativgeschichte oft vorgibt.

Die Entstehung von Mythen ist stets ein Spiegel ihrer Zeit. Die Mechanismen ihrer Entfaltung helfen uns, die Sorgen und Nöte vergangener (und unserer eigenen) Generation besser zu verstehen. Damit können auch die Templer-Mythen als das begriffen werden, was sie sind und zu einem spannenden Parcours durch die europäische Geistesgeschichte einladen. Dabei ist jedes Kapitel als unabhängige Einheit konzipiert, mit Verweisen auf die übrigen.

Forschungsüberblick

Seit über zweihundert Jahren beschäftigen sich Wissenschaftler, Dramaturgen und Romanciers mit dem Templerorden: seinem Einsatz bei den Kreuzzügen, vor allem aber seinem Prozess, den dabei ihm vorgeworfenen Ketzereien und immer wieder auch seinem angeblichen Nachleben. Die ersten Impulse gingen wesentlich von Mitgliedern der neuen Hochgrad-Maurerei und ihren Gegnern aus. Autoren wie Friedrich Nicolai in seinem *Versuch über die Beschuldigungen welche dem Tempelherrenorden gemacht worden, und über dessen Geheimnis; nebst einem Anhange über das Entstehen der Freymaurergesellschaft* (1782) und Joseph von Hammer-Purgstall in seinem *Mysterium Baphometis revelatum* (1818) suchten nach Erklärungen für die von ihnen nicht in Abrede gestellten Häresieverwürfe gegen den Orden. In den Jahrzehnten um 1800 setzten sich mehrere Frei-

maurerhistoriker mit den Legenden einer Flucht der Templer nach Schottland und dem geheimen Weiterleben des Ordens innerhalb der Freimaurerei auseinander, darunter William Hutchinsons *Spirit of Masonry* (1775), die 1804 erschienenen *History of Freemasonry and Scotland*, und James Burnes' *Sketch oft he History of the Knights Templars* (1837).

Ende des 19. Jahrhunderts folgte in dieser Reihe Albert Mackey in seiner mehrbändigen *History of Freemasonry*, erschienen 1906. Im 19. Jahrhundert begannen sich die Wissenschaftler in zwei Lager zu teilen: jene, die die Templer für schuldig hielten und nach wissenschaftlichen Erklärungen der Häresie suchten, und jene, die den Prozess als einen Justizmord qualifizierten. Unter ersteren befanden sich namhafte deutsche Forscher, wie Wilhelm Ferdinand Wilcke in der mehrbändigen *Geschichte des Tempelherrenordens nach den vorhandenen und mehreren bisher unbenutzten Quellen* (1827, zweite verbesserte Auflage 1860), Constantin Karl Falkenstein mit seiner *Geschichte der wichtigsten Ritterorden des Mittelalters* (1830). Unter letzteren sind François Raynouards *Monuments historiques relatifs à la condamnation des chevaliers des temples, et à l'abolition de leur ordre* (1813) und Philippe Grouvelles Arbeiten zu nennen. Umfangreiche Quelleneditionen der Prozessakten und deren Einordnung in den historischen Kontext hatten Anfang des 20. Jahrhunderts viele Dokumente einem weiteren Forscher- und Interessentenkreis zugänglich gemacht: Jules Michelets *Le Procès des Templiers* (1841), Konrad Schottmüllers *Untergang des Templer-Ordens* (1887), und schließlich Heinrich Finkes *Papsttum und Untergang des Templerordens* (1907). 1886 erschien Henri de Curzons *La règle du Temple* und 1908 Gustav Schnürers *Die ursprüngliche Templerregel*. Weitere und neuere Editionen der Prozessmaterialien erschienen Ende des 20. Jahrhunderts von Anne Gilmour-Bryson, Andrea Nicolotti und weiteren Forschern.

Es gibt kaum einen Bereich des Ordens, der nicht bereits mit akribischen Detailstudien untersucht, und dem auf Tagungen und in Publikationen Raum gegeben wurde. Neben dem Verlauf des Prozesses in den diversen Ländern wurden die spirituellen Grundlagen der Templer ausgeleuchtet, ihre Kritiker und Bewunderer, ihre wirtschaftlichen Tätigkeiten und baulichen Hinterlassenschaften – in England, Frankreich, Spanien, Italien und Deutschland. Schlaglichtartig seien nur einige Monographien genannt: Alan J. Forey *The Templars in the Corona of Aragon* (1973), Malcolm Barber *The Trial of the Templars* (1978), Peter Partner *The Murdered Magicians. The Templars and their Myths* (1982), Fulvio Bramato *Storia dell'Ordine Templari in Italia. Le fondazioni* (1991), Anne Gilmour-Bryson *The Trial of the Templars in Cyprus* (1998), Alain Demurger *Vie et mort de l'ordre du Temple, 1120-1314* (1998), Helen J. Nicholson *Love, War, and the Grail: Templars, Hospitallers and Teutonic Knights in Medieval Epic and Romance, 1150–1500* (2001), Elena Bellomo *The Templar Order in North-West Italy* (2007), Jürgen Sarnowsky *Die Templer* (2009). Den Stand der Forschung um-

reißen die Werke *The Debate on the Trial of the Templars* von den Herausgebern Jochen Burgtorf, Paul F. Crawford und Helen J. Nicholson (2013) und *The Templars and their Sources* von den Herausgebern Karl Borchardt, Karoline Döring, Philippe Josserand und Helen J. Nicholson. An Ausstellungen sind zu nennen *Templariusze. Historia i Mit* im Muzeum Okregowe in Torun (2004), *L’Affaire des Templiers. Du Procès à la Mythe* in den Archives Nationales de Paris (2011), *Templiers. De Jérusalem aux commanderies de Champagne* in den Archives départementales de l’Aube (2012) und *Templiers. Guerra i religió a l’Europa de les croades* im Museu d’Història de Catalunya (2017).

Die meisten der Monographien und Ausstellungen über die Templer widmen auch den Mythen ein Kapitel. Ausführlich durchkämmt die einzelnen Themen das unterdessen allerdings fast 40 Jahre alte *The Murdered Magicians*, das überdies leider sehr sparsam mit Quellennachweisen ist. Spezialisten wie der Turiner Grabtuchforscher Andrea Nicolotti beschäftigten sich mit einem Aspekt des Templer-Nachlebens, in diesem Falle der Verbindung Templer-Grabtuch (*I Templari e la Sindone, Storia di un Falso*, 2011), oder Robert D. L. Cooper mit den vorgebllichen Verbindungen der Freimaurer zu den Templern und der Bedeutung der Rosslyn Chapel (*The Rosslyn Hoax? Viewing Rosslyn Chapel from a new Perspective*, 2006).

Nicht speziell mit den Templern im Fokus widmeten sich die Publikationen von Michael Camille (*The gothic idol: ideology and image-making in medieval art*, 1991) Suzanne Conklin Akbari (*Idols in the East. European Representations of Islam and the Orient 1100-1450*, London 2009) und Bernd-Ulrich Hergemöller (*Krötenkuss und Schwarzer Kater*, 1996) den Mechanismen mittelalterlicher Polemik gegen andere Religionen und der häresiologischen Tradition. Gut untersucht ist auch das Feld der Verschwörungstheorien im Zeitalter von Aufklärung und Gegenaufklärung, zum Beispiel durch Ralf Klausnitzers *Poesie und Konspiration* (2007) und Erich Donnerts *Antirevolutionär-konservative Publizistik* (2010). Eine wissenschaftliche Gesamtdarstellung des Komplexes fehlt jedoch.

Angeregt durch eigene Forschungen zum Thema Baphomet und den Prozessakten hielt ich es daher für angebracht, einen neuen Blick auf die einzelnen Elemente des Templermythos zu werfen. Dabei sollten möglichst viele Quellentexte selbst zu Wort kommen, um dem Leser den direkten Zugang zu ermöglichen. *Templermythen – und was dahinter steckt* war wesentlich für den allgemein interessierten Leser und Reenactmentgruppen gedacht und erschien 2010 in einem kleinen bayerischen Verlag. Nachdem in den letzten Jahren zahlreiche neue Publikationen erschienen waren und neue Forschungsergebnisse bereit lagen sowie andererseits die Flut an alternativhistorischen und esoterischen Templerbüchern enorm zugenommen hatte, war eine Neusichtung des Materials und eine Überarbeitung angebraten.